

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

No. 46. (16. November 1860)

# Die Hunte.

## Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

Erscheint wöchentlich Freitags. — Preis pro Quartal 7½ Gs. incl. Postaufschlag oder Bestellungsgebühr. —  
Insertionsgebühren werden die gespaltene Corpszeile oder deren Raum mit ¼ Gs., für Abonnenten mit ½ Gs.;  
bei Wiederholungen zur Hälfte berechnet. — Tendenzlose Beiträge sind erwünscht.

Nr. 46.

Freitag, den 16. November.

1860.

### Wangerooge

von Hans v. Meerigen.

Die weite See ist meine engere Heimat, auf ihren stürmischen Wellen bin ich geboren, wie mir in späteren Jahren meine Mutter, welche eines Schiffskapitäns Weib war, erzählte. Ich erinnere mich begreiflicher Weise gar nicht mehr, ob ich, als ich zum ersten Male in diesem Leben die Augen öffnete, das bethörte Gesicht des Schiffsjungen, der mein Wärter gewesen, den blauen Himmel oder die hochwogenden Wellen erblickte; wie indeß Jedem nach der Stätte, die ihn gebar, ein starkes Sehnen zieht, so wohnte mir immer ein mächtiges Heimweh inne nach dem weiten, aufrauschenden Meer. Denn früh verlor ich den Strand und die endlose Wasserfläche, die mir den Vater begraben, aus den Augen, und nur von Zeit zu Zeit stillte ich meine Sehnsucht, in Abgeschiedenheit und vollkommener Verlassenheit am Seeufer weilend. Ich sah den lateinischen und den iberischen Strand, lieber jedoch weilte ich im Norden auf den flachen, sandigen Dünen, wo die Möve kreischend und klugen Auges schwärmt und kräftige, starke Menschen wohnen, eine zähe Rasse, die unwillig und Schritt für Schritt dem gierig an ihrer targen Scholle nagenden Wasser die heimatliche Erde überlassen muß. Das Meer im Süden ist weich und azurblau, wie der Himmel, der sich gleich einer blauen Glocke, darüber wölbt, seine Ufer strahlen in milderer Beleuchtung, die bei Nacht das milchige Licht des Mondes noch ätherischer erscheinen läßt; man versteht dort und begreift die schöne hellenische Sage der wellenschäumgeborenen Aphrodite — die nördlichen Meere sind rauher, ungestaltlicher und voll elementarer Poesie.

Mehrere Sommer nun verlebte ich am Ufer der Nordsee auf einem kleinen, sandigen Eiland, das bald die Fluten überspült haben werden, wie so manches andere vor ihm. Wangerooge ist die Insel genannt, die nord-östlichste jener Gruppe, welche am oldenburgischen und hannoverschen Ufer bis gen Holland hinzieht. Du kannst von Bremen aus bequem dorthin gelangen auf dem Dampfschiff, oder von Jever mit dem Fahrnach, der in der Badezeit täglich dorthin abgeht.

Von geringer Ausdehnung ist dieses Inselchen, etwa eine Stunde lang und nur fünf bis sechs Minuten breit. — Wenige Fuß über das Meeresebene erhebt sich Wangerooge, es ist ein verlorener Posten, den das Festland zu seiner eigenen Rettung als Damm vorgeschoben hat. Ein aus der Entfernung dem Hauptmast eines Schiffes ähnlicher Leuchtturm, kleine, unscheinbare Häuser, ein Leuchtturm, dieser zweite Polarstern der Seefahrer, einige Salinen und weißer Sand — dieß das Gesamtbild der Insel, die einem Riesenseelekt nicht unähnlich ist, über welchem gierige Meerfalken und Möven flügelnd flattern.

Nur an den Nordrand der Insel wälzt die mächtige Flut der See ihre gewaltigen Wellen, weßwegen auch dort sich die Einrichtungen für die Badenden vorfinden; nach dem oldenburgischen Festlande zu ist die Tiefe sehr gering und zur Ebbezeit liegt der Grund auf weite Strecken wasserfrei, nur hie und da schaut man einzelne kleine Lachen voll salzigen Wassers. Sandbank an Sandbank reiht sich dort, und wenn man auf dem Watt, so heißt in der dortigen Sprache diese wasserleere Strecke, während der Ebbe umherwandelt, so entschleiert das Meer gar viele seiner Geheimnisse, die es sonst vor dem neugierigen Auge des Menschen verschließt: phantastische Gewächse, wie See gras und Tang, von der abenteuerlichsten, seltsamsten Form, von rother, brauner, grüner Farbe und schlüpfrig und kalt, wie Schlangen; ferner kleine Garnelen, See sterne, Taschentrebse, Krabben, die lustig durch die ästigen und knotigen Zweige dieser Pflanzen wimmeln.

Der Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg hat in der Mitte der Insel einen Leuchtturm bauen lassen und unter ihm ist auch das Seebad angelegt worden, das indeß immer nur wenig Besucher zählt, obgleich seine Wirkung des starken, mächtigen Wogenschlages wegen sehr bedeutend ist.

Der auf der Insel Verweilende ist genöthigt, in den kleinen, meist aus Ziegeln gebauten Schifferhäusern zu wohnen, die fast nur mit Weibern bevölkert sind, denn ihre Männer sind draußen auf der See, wenn sie nicht früher schon der Sturm verschlang. Wer, wie ich, die ganze Schön-



heit des Meeres zu schätzen weiß, wird aber trotz des ein-  
förmigen Lebens und der fahlen Monotonie der Insel keine  
Langeweile dort verspüren. Es finden sich hier freilich nicht  
jene großartigen Anlagen im englischen Geschmack, mit Bos-  
quets, Fontainen und pleasure ground, wie wir sie in den  
größeren Bädern des Festlandes treffen, sondern an Grün  
bietet sich dem darnach Verlangenden nur in den die Schif-  
ferwohnungen umgebenden Gärten etwas *Daucus carotta*,  
*Solanum* und die gelbe, sandigen Boden liebende Ringel-  
blume, auch breitet hin und wieder ein Obstbaum, eine Weide  
oder ein *Cytisustrauch* seine Zweige aus — dafür aber ent-  
schädigt gerade der ungewohnte Anblick der fahlen, vom  
Wind zusammengefügten Sandhügel, welche die Oberfläche  
der Insel bilden und vom nächsten Sturm wieder abgeweht  
und an einer anderen Stelle aufgetrieben werden, so daß  
sich die Phytognomie derselben zu verschiedenen Zeiten wesent-  
lich ändert. —

Liegt ihr am Abhange einer dieser Sandberge, träumend  
und weltvergessen, hoch über euch die glühende Augustsonne,  
Sand und nur Sand wohin ihr blickt, so habt ihr ein ziem-  
lich getreues Bild der Wüste mit ihrem Schweigen und  
ihrer Unfruchtbarkeit, und erhebt ihr euch und wandelt nur  
wenige Schritte hinauf auf die Dünen, welche parallel mit  
dem Strande laufen und ziemlich steil zum Meere abfallen,  
so kann süßlich nicht leicht ein größerer Abstand gedacht  
werden zwischen dem Todten, Starren, das euch eben um-  
gab, und dem wechselvollen Leben, auf das ihr hinausblickt.  
Jede Woge, welche plätschernd und weißschäumend zum Ufer  
rollt, ist die rastloseste Beweglichkeit selber, dazu draußen  
auf hoher See fernsegelnde Schiffe, vom Strand abstoßende  
Männer und Frauen, unter den letzteren die *Baigneuses*,  
fliegenden Haars, schlottrigen Gewandes, sonnegebräunt und  
darum Herzen sehr ähnlich, und am Uferkiez kleine See-  
thiere, welchen ihre trockene Lagerstatt nicht behagt und  
die dem ihnen befreundeten Elemente wieder zustreben. —

Wer ein gewaltiger Nimrod vor dem Herrn, findet auf  
dem Eiland Gelegenheit genug seine Leidenschaft zu befrie-  
digen. Aus ihrer feuchten Tiefe kommen Kobben, am  
Strande zu schlafen, Seevögel aller Art flattern umher, und  
unter ihrer beträchtlichen Anzahl könnt ihr mit Muße das  
schönste Exemplar auf's Korn nehmen, wenn ihr durchaus  
diese Thiere lieber ausgestopft als voll Leben und Bewegung  
leht.

Den Sentimentalen scheinen Nachts hier am Nordsee-  
strande Mond und Sterne, blaß und flimmernd, gerade wie  
im dunklen heimathlichen Tannenwalde, und noch dazu  
reflektirt ihren Glanz die weite, stille See, oder im Hoch-  
sommer phosphoreszirt diese und wirft kleine Wellen auf,  
wie von eitel Silber. Geheimnißvoll und voll Geisterpust  
sind diese Nächte; die Töchter des Nereus tauchen dann  
aus der Flut und tanzen, von Delphinen gefolgt, ihren Jahr-  
tausende alten Reigen, der Wassermann und die Nixen plät-  
schern in den Wogen — oder rührt das Geräusch, welches  
ihr plötzlich vernehmt, etwa von Delphinen, die schnarchend  
aus ihren Luftlöchern kleine Strahlen in die Höhe spritzen?

— Deutlich aber glaubt ihr vom Grunde herauf Glocken-  
stimmen zu vernehmen; sie tönen aus den beiden versunkenen  
Kirchen, die in alter Zeit von den brausenden Wellen ver-  
schlungen wurden.

Wir selber waren die Stunden auf dem kleinen Eiland  
Wangerooze die schönsten, wenn der Sturm seine wildeste  
Melodie pfliff, wenn die mit weißem Gischt gekrönten Wasser-  
berge dumpf polternd und grollend über die Dünen schlugen  
und hoch über mein Haupt spritzten. Lange, lange wandelte  
ich dann am Ufer, das empörte Element bewundernd, und  
wenn auch im Sturm meine Worte verhallten, ich rief sie  
laut und jauchzend:

*Thalatta, Thalatta, Du ewiges Meer!*

### Aus dem Schulzimmer.

Was schuf Gott am sechsten Tage?

— Die Menschen.

Was schuf er denn am siebenten Tage?

— Nichts. Da ruhte er von allen seinen Werken.

Natürlich! Die Schöpfung der unermesslichen Welt hatte  
ihn gewaltig angestrengt; gewiß war er sterbensmüde. —

— Nein, nein! Gott kann nicht müde werden!

Nun, warum ruhte er denn?

— Weils Sonntag war!!

Theilen.

### Affigendenschau.

Bekantmachung

am 10ten März anfangs des Morgens 10 Uhr läßt Johan  
Gerdt N. zu N. nach Weist bieten verkaufen 3 bis 4 Rüge  
3 Büte 3 Kölber 100 Stück schafe und allerlei Haß Gerädt  
schaff und nach der beEndigung eine lünderkeien verheuern

N. 1860

N. März 2

### Hmtliche Publicationen.

Es werden im Döflinger Forstrevier am **Sonnabend**  
**den 24. November d. J.** verkauft: im Helmsöhner  
Fuhrenkamp 120 Fuder Fuhren zu Sparren und Latten  
brauchbar; ferner im Döflinger Holze 10 Fuder unterdrückte  
Eichen und 50 Fuder Schlagholz. Auch kommen 50 Fuder  
unterdrückte Eichen und Buchen und 80 Fuder Fuhren zu  
Sparren und Latten im Birkenbusch zum Aufgebot.

Käufer versammeln sich Morgens 10 Uhr im Helms-  
höher Fuhrenkamp, und Nachmittags 1 Uhr im Birkenbusch.  
Amt Wildeshausen, den 3. November 1860.

Reineke.

Röwefamp.



**Am Sonnabend den 22. Dezember d. J.,  
Vormittags 10 Uhr**

soll die Loosung der im Jahre 1840 geborenen Wehrpflichtigen des hiesigen Amtsbezirks Statt finden und werden dieselben dazu hiermit zum Amte verabladet.

Die Listen der Wehrpflichtigen aus den einzelnen Gemeinden des Amtes liegen vom 24. November bis zum 10. Dezember d. J. bei dem Stadtmagistrat resp. den betreffenden Gemeindevorstehern zur Einsicht der Wehrpflichtigen und deren Angehörigen offen. Die Wehrpflichtigen oder deren Angehörigen werden aufgefordert, wegen Eintragung der ersteren in die Loosungsliste die nöthigen Anzeigen beim Amte vor dem Loosungstermine zu machen, widrigenfalls der in die Loosungsliste nicht eingetragene Wehrpflichtige, ohne zur Loosung zugelassen zu werden, im nächsten Eintrittstermine wird in den Dienst gestellt werden.

Ebenfalls werden die Wehrpflichtigen darauf aufmerksam gemacht daß sie ihre etwaigen Reclamationen im Loosungstermine dem Amte schriftlich oder mündlich abzugeben haben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn dieselben später keine genügende Berücksichtigung finden.

Etwasige zur Zeit zurückgesetzte Wehrpflichtige haben die Fortdauer des Zurücksetzungsgrundes vor dem Loosungstermine bei dem Amte zu bescheinigen, und haben diejenigen Wehrpflichtigen, welche ihren Dienstantritt um ein Jahr zu erstreben wünschen solches spätestens im Loosungstermine vor der Loosung dem Amte anzuzeigen.

Amte Wildeshausen, den 9. November 1860.

Reineke.

Röwefamp.

**Bermischte Anzeigen.**

**Wildeshausen.** Wegen Umzugs von hier läßt der Unterzeichnete

**am Donnerstag den 22. November d. J.,  
Morgens 9 Uhr anfangend,**

in und bei seinem Hause, durch den Herrn Auct. Heinken öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen: 2 Ziegen, Bienen, Fische, Stühle, Schränke, Commoden, Bettstellen, eine Menge Bilder, Spiegel, mehrere hundert Bücher des verschiedensten Inhalts, Garderoben, Bänke, eine Karre, Stoßblock, Uhren, 1 großen Schreibpult, Keolen, Bücherborten, Kleidungsstücke, 1 Kiste, Gardinenhalter 2c. Rouleaux, eine Quantität Heu, Kartoffeln und Wurzeln und was sich sonst vorfindet, Ziegelsteine, eine Grube voll gelöschten Kalks, Dünger, Haus-, Acker- und Küchengeräth, Barometer, Thermometer, Dielen 2c. 2c.

Liebhaber ladet ein.

**E. S. J. Ries.**

Die zur Konkursmasse des Brinkfäbers W. S. D. Pestrup zu Ahlhorn gehörige dort belegene Brinkfägerei cum pert., wie solche schon früher beschrieben, wird

**am 24. November dieses Jahres,  
Morgens 10 Uhr**

im Lokale hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts abermals zum Verkauf aufgesetzt werden.

Wildeshausen, den 8. November 1860.

**Schierbaum, cur. mass.**

Der Baumann Friedrich Kläner zu Hockensberg beabsichtigt

**am Donnerstag den 6. Dezember d. J.,  
Morgens 10 Uhr anfangend,**

bei seinem Hause circa 300 Eichen auf dem Stamm, zu Rademacher-, Bau- und Brennholz, 150 Ellern auf dem Stamm zu Wagenbretter und für Holzschuhmacher passend, und 10 Birken auf dem Stamm, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber wollen sich in seinem Hause versammeln.

**J. S. Harms.**

**Am Mittwoch den 29. November d. J.,  
Morgens 9 Uhr anfangend,**

läßt der Vollmeier Johann Meier in Wohlbe bei seinem Hause

54 Buchen auf dem Stamm, zu Nutz- und Brennholz, 100 Eichen auf dem Stamm, zu Bau- und Nutzholz, 20 Stück Ellern und Birken auf dem Stamm, 50 starke Kiefern zu Balken und Sparren, und einige Haufen Kiefer zu Latten,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Liebhaber wollen sich in der Wohnung des Verkäufers einfinden.

**Wehe.** Der Vollmeier Johann Gerh. Tapfe zu Döttingen beabsichtigt

**am Montag den 3. Dezember d. J.,  
Morgens 10 Uhr anfangend,**

im alten Gehege 100 Fuder Eichen Schlagholz, welches auf dem Stamme zur Lohschälung stehen bleiben kann, auch beim Hause mehrere starke alte Balken und sonstiges altes Bauholz, 1 Wallnußbaum auf dem Stamm, 1 Ackerwagen, 1 Brunnenfauger und ein Schwengel öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich in seinem Hause versammeln.

**J. S. Harms.**

**Geschäftsbücher**

sind vorrätzig, bei

**E. S. J. Ries.**



Der Baumann Johann Hinrich Lüschen zu Ohe beabsichtigt

am Montag den 11. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr anfangend,

100 Fuder Birken und Fuhren zu Latten und Brennholz, und 50 Birken für Holzschuhmacher passend, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber wollen sich in dem Wohnhause des Verkäufers versammeln.

J. S. Harms.

Wehe. Der Müller A. Hilgen zu Ostrittrumm wird am Mittwoch den 5. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr anfangend,

bei seinem Hause 150 Stück Fuhren auf dem Stamm, zu Balken und Sparren tauglich, 50 Birken und 100 Fuder gehauene Birken und Fuhren, zu Latten und Brennholz passend, 20 große Ellern für Holzschuhmacher und zu Wagenbretter tauglich, durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen lassen, wozu Liebhaber einladet

J. S. Harms.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß innerhalb einer Zeit von etwa vier bis sechs Wochen die zum Neubau der hiesigen Pastorei erforderlichen Arbeiten öffentlich ausverdingen und zugleich die alten, zum Abbruch bestimmten Pastoreigebäude zum Verkauf aufgesetzt werden sollen. Der Tag jener Ausverdingung wie dieses Verkaufs soll, sobald derselbe festgesetzt ist, bekannt gemacht werden. Hüntlosen, 1860 November 7.

Der Kirchenrath.  
Agn. Meyer.

### Bettfedern- und Daunen-Handlung.

J. Kirschenbauer  
in Oldenburg

hält stets ein wohl assortirtes Lager von Schwan- Eider- und Gänse daunen, so wie von Gänse-Bettfedern aller Art zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Seine Handlung hat schon seit 30 Jahren das beste Renomme.

Marktpreise zu Wildeshausen  
vom 14. November 1860.

Butter, das Pfund . . . . . 16 gr.  
Eier, das Duzend . . . . . 8 gr.

Wildeshausen. Ich schließe zur Zeit meine **Leihbibliothek** und bitte bis zum 18. dieses Monats um Rückgabe der Bücher.

G. S. J. Ries.

### Auswanderer



werden durch den Unterzeichneten am 1sten und 15ten Tage jeden Monats mit vorzüglich schönen, dreimastigen Segelschiffen erster Classe nach Newyork, Baltimore u. Neworleans, so wie auch mit den alle 14 Tage nach Newyork abgehenden Bremischen Dampfschiffen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen befördert.

Wildeshausen.

Heinrich Nolte.

Wildeshausen. Ich sandte und sende Rechnungen über Gebühren etc. und bitte um deren baldige Berichtigung, da ich von hier fortzuziehen beabsichtige und somit hier liquidiren muß.

Mein Gehülfe Herr Gildenmeister kann für mich quittiren.

G. S. J. Ries.

Bei mir ist erschienen und zu haben:

### Der Kalendermann.

Ein christlicher Kalender  
für das

Großherzogthum Oldenburg  
auf das Jahr

1861.

Herausgegeben vom Herrn Pastor Barelmann.

Preis 3 Gs.

5 1/2 Bogen in 8., in Umschlag geh., mit Titel-Bignette.  
Wiederverkäufer erhalten auf 6 Exemplare 1 Freieemplar.

G. S. J. Ries.

Wildeshausen. 2150 Thaler? — vor hatt'n Nh? fäten!!!  
D. S.

